

Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Land

Erscheint täglich

Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnenten zahlen die 6gespaltene oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen pro Zeile 30 Pfg.

Amtsblatt der

Verantwortlicher Redakteur: A. Lemb.

Fernsprech-Anschluss Nr. 30. Postfachkonto Frankfurt a. M. Nr. 7639.

Druck und Verlag der Buchdruckerei von A. Lemb in Braubach a. Rhein.



Stadt Braubach

Gratisbeilagen:

Jährlich zweimal „Fahrplan“ und einmal „Kalender.“

Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 13.

Redaktionschluss: 10 Uhr Vorm.

Bezugspreis:

Monatlich 50 Pfennig.

Durch die Post bezogen viertel jährlich 1.50 Mk.

Von derselben frei ins Haus geliefert 1.92 Mk.

Nr. 252.

Donnerstag, den 29. Oktober 1914.

24. Jahrgang.

Der Krieg.

Im Westen und im Osten dauern die schweren Kämpfe mit großer Hartnäckigkeit. Im Osten suchen die Russen durch Vorbringen von Massen das schwer bedrohte Warschau zu retten.

Schwere Kämpfe in West und Ost.

Im Westen Fortschritte am Westkanal, bei Ypres. — Neue Erfolge bei Augustow und Warschau.

Aus dem deutschen Großen Hauptquartier wurde am 28. Oktober mittags dem Westfälischen Telegraphenbureau folgende Mitteilung über die Lage auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen zur Verbreitung übergeben: Die Kämpfe am Abschnitt des West- — Ypres-Kanals sind fortgesetzt. Die deutschen Truppen haben auch hier Fortschritte gemacht. Auf dem übrigen Teil der Westfront im Westen haben sich wesentliche Ereignisse nicht zugetragen. — Westlich Augustow ist der Angriff der Russen auf Warschau fortgesetzt. Südwestlich Warschau sind die Angriffe starker russischer Kräfte von unseren Truppen zurückgewiesen worden. Westlich Warschau ist eine neue russische Armeeformation die Weichsel über-

gelaufen. Deutsche Berichte mußten zugestehen, daß deutsche Kräfte die West- zwischen Neuport und Dünkirchen hatten, behaupten aber, daß die Deutschen den Befehl des Kanals keine Fortschritte machten. Die deutsche amtliche Bericht beweist das Gegenteil. An Stellen zwischen Ypern bis Neuport sind Erfolge errungen worden, wenn auch eine Entlastung noch nicht herbeigeführt werden konnte. Die Hartnäckigkeit der Kämpfe wird in den Berichten von beiden Seiten hervorgehoben. Die Franzosen haben besonders von den wichtigen deutschen Nachrichten, leugnen allerdings, daß diese ihren Zweck erreicht haben. Die Deutschen hätten sehr große Verluste gehabt. Die eigenen Schweigen über die französischen amtliche Berichte vorläufig aus. Es wird auch behauptet, daß die Franzosen neue schwere Haubitzen an die Front gebracht wurden, doch steht man auf allen Nachrichten die die Franzosen vor der deutschen schweren Artillerie. Wenn verstanden wird, den glänzenden Zustand der deutschen Heerarmee, die sich am westlichen Ufer der West- Dünkirchen bis an die Nordsee versammelt hat, in den französischen Berichten herauszutreten, so ist das ja ein Zeichen, daß die deutschen Kräfte sich befinden. Neutrale Berichterstatter aber sagen, daß die deutschen Soldaten am Rande ihrer Kräfte sind. Daß die deutschen Kräfte für die feindlichen Stellungen eingetroffen sind, ist auch den Widerstand, der geleistet wird, wohl glaublich. Die deutsche Seereschiffahrt wird sicherlich vorgeführt, daß die Überlegenheit unserer Truppen auch in der Luft sich geltend macht. Die deutschen Kräfte werden sich auf die Weichsellinie bel-

stein, da auch die Österreicher vor Zwangorod bereits bedeutende Erfolge erzielt haben.

Der Vormarsch der Österreicher.

Der österreichische Generalstab meldete am 28. Oktober mittags amtlich:

In den Kämpfen vor Zwangorod machten wir bisher 8000 Russen zu Gefangenen und erbeuteten 19 Maschinengewehre. Nächst Jaroslau mußten sich ein russischer Oberst und 200 Mann ergeben. Bei Saluzje (südwestlich Smolensk) und bei Wassieniza (südwestlich Radomir) wurde der Feind zurückgeworfen. Die Lage im Großen ist unverändert.

Der große Verlust an Maschinengewehren dürfte den Russen auf die Dauer sehr unangenehm werden. Sie haben in den letzten Kämpfen in der Gegend von Zwangorod im ganzen 34 dieser gefährlichen Kriegsinstrumente verloren, deren sie sich nach allen Berichten mit großem Geschick zu bedienen wissen. Ihre eigenen Fabriken sind nicht in der Lage, für Ersatz zu sorgen und ein Nachschub vom Ausland ist ausgeschlossen.

Die Festung Zwangorod.

Die Festung Zwangorod, um die sich jetzt die Hauptkämpfe abspielen, liegt an der Mündung des Weichsel in die Weichsel, und zwar am rechten Ufer beider Flüsse. Sie bildet den linken Flügel der befestigten Weichselfront, und ist wichtig als Eisenbahnknotenpunkt, da von hieraus leistungsfähige Bahnen nach Warschau, Lublin, Radom und Kielce führen. Sie ist eine reine Militärstadt, das heißt es befindet sich an dieser Stelle keine größere Stadt, sondern die ganze Niederlassung besteht nur aus Kasernen, Depots, Magazinen und den Befestigungen. Am linken Ufer liegt als Brückenkopf, 800 Meter von der Weichsel entfernt, das Fort Gortschakow, eine Kaserne mit Nebengebäuden und Reduit. Später wurde ein Gürtel von sechs selbständigen Forts, und zwar vier am rechten, zwei am linken Ufer etwa zwei Kilometer von der Kernfestung erbaut. In der letzten Zeit soll die Zahl der Außenwerke auf acht vermehrt sein. Der Umfang beträgt im ganzen 20 Kilometer. Die beiden südwestlichen Werke sollen modernisiert, die Zwischenwerke durch bombensichere Bauten verstärkt worden sein. Panzerbatterien sind ebenfalls hier wie in den anderen russischen Befestigungen vorhanden.

Kämpfe in den Vogesen.

Basel, 27. Oktober.

Ein erster Artillerieaufmarsch hat am Freitag im Süden des Sundganges stattgefunden. Die Franzosen versuchten, die deutschen Stellungen bei Sept und Barchin zu erklimmen. Die deutsche Artillerie schob von Bichel-Feldbach. Oberhalb Beurnessey (Vernier Jura) ist starke Brandartillerie wahrnehmbar. Zwei französische Fesselballone sind bei Bichel und Dammertsch zu bemerken. Ein deutscher Ballon beherrscht die Gegend von Ferrette. Die Franzosen haben die Räumung von Sept angeordnet. Eine wichtige Aktion ist in der Gegend von Sept bis Bichel und Feldbach zu erwarten. Französische Kavallerie- und Infanteriepatrouillen verkehren fortwährend zwischen Bichel und Mos. Von Bichel bis Mülhausen herrscht fieberhafte Tätigkeit, wie durch Augenzeugen bestätigt wird. Die Ortschaften im Festungsraum werden zu kleinen Festungen ausgebaut. Eine Taube überflog Belfort und wurde stark beschossen. Sie mußte sich rasch zurückziehen.

Schwere französische Verluste bei Verdun.

Tiefe Trauer und Niedergeschlagenheit verbreiten in Paris sehr ungünstige, aus schweizerischen Grenzorten kommende Meldungen über die schrecklichen französischen Verluste im Voivregebiet. Seit der Eroberung von St. Mihiel und dem Camp des Romains durch die Deutschen fielen, wie uns auf Grund dieser Meldungen über Holland berichtet wird, in der Schlachtlinie Toul-Verdun über 40 000 Mann, ohne daß ein befriedigendes Resultat erzielt wurde.

Beunruhigend ist der Verlust an moderner Artillerie, die gerade in den heiß umstrittenen Höhenzügen des Raumes entscheidenden Wert besitzt. Generalissimus Joffre ließ die Lücken der Kampffront durch gute Truppen auffüllen; heute ist das nicht mehr möglich. Die Qualität des Nachschubs ist so minderwertig, daß die Klagen der Kommandierenden bei der Seereschiffahrt kein Ende nehmen. Man zeigt sich in der Bevölkerung gegen den Generalissimus sehr aufgebracht, weil er die schlechten Resultate im Voivregebiet durch belanglose Meldungen verschleierte.

„Emden“ versenkt einen japanischen Dampfer.

Der modere Kreuzer „Emden“ hat jetzt auch den raffgerigen Japanern gezeigt, daß der deutsche Mar auch auf den Weltmeeren keine scharfen Fänge zu gebrauchen versteht, zum Trost und zum Lohn des abgemuteten en-

stlichen Verräters von der alleinigen Seeherrschaft Britanniens. Über Barchin wird gemeldet:

Die Schanghaier Versicherungsagentur Jangtschuan gibt bekannt, daß der große japanische Dampfer „Kamasata Maru“, der von Kobe nach Singapur unterwegs war, vom Kreuzer „Emden“ versenkt worden ist. Die Gesellschaft erklärt, für Fahrten über Singapur keine Versicherung mehr anzunehmen.

Das englische Marineministerium tröstet die Engländer mit der Versicherung, daß die Bau- und der mutigen deutschen Kreuzer bald zu Ende sein werde. Neun deutsche Kreuzer hoben allerdings englische Schiffe, wo sie können, in den Grund, jedoch seien hiezu Kriegsschiffe der Verbündeten in den Meeren verstreut, die die Aufgabe haben, sich der neuen deutschen Flotte zu bemächtigen. Die Jagd werde wohl nicht mehr lange dauern. Hoffentlich täuscht sich die englische Regierung auch hierin, wie in so vielen ihrer Kriegswünsche. Die großen Eindruck die Tätigkeit der deutschen Kreuzer nicht nur in England, sondern auch im neutralen Ausland macht, erzieht man wieder aus folgender bezeichnenden Auslassung der recht wenig dreifachfreundlichen Zürcher Zeitung „Stampa“: „Steigende Beforgnis erfüllt alle englischen Handelskreise über die fortwährende Tätigkeit der deutschen Kreuzer „Emden“ und „Karlshafen“, die den Indischen und Atlantischen Ozean unsicher machen und sich nicht lassen. Eine Unmenge französische und englische Schiffe machen vergebens auf sie Jagd. Die beiden Geleitschiffe bringen Schiff um Schiff zum Sinken. Die „Emden“ hat zwanzig Schiffe in den Grund geholt, was einen Verlust von 100 000 Tons Inhalt ausmacht.“

Belgische Entschädigungsansprüche an England.

Antwerpen, 27. Oktober.

Etwa fünfzig große Antwerpener Handelshäuser haben wegen der Vernichtung ihrer Warenvorräte durch die Engländer vor deren Abzug aus Antwerpen dem amerikanischen Gesandten im Haag Entschädigungsansprüche gegen die englische Regierung in Höhe von 230 Millionen Frank angezeigt, da die Vernichtung der Werte nicht während der Verteidigung der Stadt, sondern erst nach der Räumung durch das abziehende englische Korps mutwilligerweise erfolgt sei.

Kleine Kriegspost.

Braunschweig, 27. Okt. Herzog Ernst August, der auf einige Zeit vom Kriegsschauplatz nach Braunschweig zurückgekehrt ist, hat beschlossen, anlässlich des gegenwärtigen Krieges ein Kriegsverdienstkreuz zu stiften. Dem Herzog ist das Eiserne Kreuz erster Klasse verliehen.

Stuttgart, 27. Okt. Der Kaiser hat dem König von Württemberg als Anerkennung der tapferen Leistungen der Württembergischen Truppen das Eiserne Kreuz erster Klasse verliehen.

Wien, 27. Okt. Im Kampfe südwestlich Zwangorod machte ein einziges österreichisches Korps 10 000 russische Gefangene.

Christiansburg, 27. Okt. Nach Korgens Handels- og Skovforvalter hat Großbritannien die Ausfuhr norwegischen Balfischtrans aus seinen südafrikanischen Kolonien nach Norwegen verboten. Da die norwegischen Balfischstationen zu zwei Dritteln auf englischem Territorium liegen, mußte der Erlass alarmierend wirken.

Englisch-französische Vorbereitungen an der Marne.

Ein deutscher Oberstabsarzt macht in einem Feldpostbrief von der Marne die folgenden interessanten Mitteilungen. Seit 16 Tagen sind wir hier in B... nun schon tot der Kampf. Während dieser Zeit ist es unseren weiteren Truppen gelungen, den Durchbruch des Feindes zurückzuschlagen. Die Offensive der Franzosen und Engländer hier im Zentrum ist also in sich zusammengebrochen.

Auf den Höhen längs der Marne sind, wie festgestellt ist, schon seit Mai, wie behauptet wird, fest eingemauert schwere englische Schiffgeschütze, unter deren Deckung der feindliche Durchbruchversuch erfolgte und deren Wirkung die schweren Granatverletzungen auszusprechen sind. Die vielen, wie man feststellen muß, guten Treffer der Feinde haben, wie nachträglich erwiesen ist, zum Teil ihre Erklärung gefunden. Die Einwohner haben durch bestimmte Zeichen, Glockenläuten, Anbrennen von Strohhäufen, durch Zeichen vom Kirchturm aus (französische Offiziere in Zivil im Kirchturm), auch durch unterirdische telefonische Verbindung die Stellung unserer Truppen verraten.

Weitere Sturmangriffe auf jene Festung des Feindes, die mit schweren Geschützen besetzten Höhen, würden unnütz Blutvergießen bedeuten. Es galt jetzt, den Feind hier festzuhalten, sich zu verschanzen und die schweren Kruppischen Mörser abzuwarten. Die werden es ihm schon besorgen und der linke und rechte Flügel unseres Heeres wird das Seine tun zur definitiven Entscheidung.



und Zwangorod. Der vorige deutsche Bericht meldet, daß es dort günstig stehe. Der jetzige Bericht, daß die Russen Gegenangriffe sind zurückgewiesen und der Versuch der Russen, durch einen Vorstoß Zwangorod über die Weichsel den gegen die Warschau sich immer fühlbarer machenden Druck zu lockern, dürfte um so aussichtsloser

Wolff's Telegramme

Großes Hauptquartier, 28. Okt., 4 Uhr Nachm.

Die Kämpfe zwischen Neuport und Dymuiden dauern noch an.

Die Belgier erhielten dort erhebliche Verstärkungen.

Unsere Angriffe wurden fortgesetzt.

Sechzehn englische Kriegsschiffe beteiligten sich am Kampfe gegen unseren rechten Flügel; ihr Feuer blieb aber erfolglos.

Bei Ypres ist die Lage unverändert.

Westlich Lille wurden unsere Angriffe mit Erfolg fortgesetzt.

Im Argonnenwald sind wieder einige feindliche Schützengräben genommen worden, deren Besatzungen zu Gefangenen gemacht wurden.

Auf der Westfront hat sich weiter nichts wesentliches ereignet.

In Polen mußten die deutsch-österreichischen Truppen vor neuen russischen Kräften, die von Zwangorod, Warschau und Nowo Georgiewsk vorgingen, ausweichen, nachdem sie bis dahin in mehrtägigen Kämpfen alle russischen Angriffe erfolgreich abgewiesen hatten.

Die Russen folgten zunächst nicht.

Die Loslösung vom Feinde geschah ohne Schwierigkeiten.

Unsere Truppen werden sich, der Lage entsprechend, neu gruppieren.

Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz keine wesentlichen Veränderungen.

* Die Kartoffelpreise und der „Preussische Städtetag.“

In der vorgestern stattgefundenen Vorstandssitzung des Preussischen Städtetages ist auch über die so wichtige Frage der Festsetzung von Höchstpreisen für Kartoffeln beraten worden. Der Vorstand vertrat den Standpunkt, daß eine solche, die Wirkung tut, nicht von den Städten allein vorgenommen werden kann. Bei Festsetzung der Preise durch die Städte allein besteht die Gefahr, daß die Zufuhr der Kartoffeln aus den Landgemeinden stocken und dadurch noch ein weiterer Mangel eintreten wird. Wirksame Abhilfe kann nur durch eine mit Veranlassung verbundene Festsetzung für das gesamte Gebiet des Reichs gebracht werden. Aus dieser Erwägung wurde beschlossen, bei der Reichsregierung eine unverzügliche allgemeine Kartoffel-Preisfestsetzung zu beantragen.

Die Kartoffelbeförderung auf der Eisenbahn. Einer Anregung aus Interessentenkreisen entsprechend, ist die preussisch-hessische Eisenbahnverwaltung beauftragt, Kartoffelbeförderung möglichst in gedeckten Wagen zu befördern, damit die Kartoffeln nicht durch Risse oder Kälte leiden, was bekanntlich leicht der Fall ist. Allerdings ist die Zahl der zur Verfügung stehenden gedeckten Wagen gering, da sie in der Hauptsache für militärische Transporte nötig sind.

Geh. Justizrat Meyer †. Am Sonntag nachmittag starb nach längerem Leiden in Wiesbaden der Geh. Justizrat Adolf Meyer. Der Verstorbene war in ganz Nassau eine sehr bekannte und geachtete Persönlichkeit. Seine Volkstümlichkeit hatte er hauptsächlich errungen durch seine unentgeltlichen Rechtskonsultationen, die er regelmäßig im weiten Umkreise persönlich erteilte. Trotz seines hohen Alters hat er sich bis in die letzte Zeit hinein dieser menschenfreundlichen und nicht leichten Aufgabe mit freudigem Eifer hingeegeben. Geboren am 4. September 1836 in Löwenberg in Schleien, kam er am 1. Februar 1893 von Landsberg a. d. W. nach Wiesbaden als 1. Staatsanwalt, bis er am 1. Juli 1903 in den Ruhestand trat.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 31. Oktober wird das gesamte Leitungsnetz von vormittags 7.30 Uhr bis voraussichtlich 12.30 Uhr ausgeschaltet.

Elektrizitätswerk Braunbad.

Eingekandt.

Auf das gestrige Eingekandt wegen Kartoffeln erwidert ein Händler von hier, daß zur Zeit keine Kartoffeln unter 4 Mk. pro Ztr. zu liefern sind, daß er aber früher, als die Kartoffeln im Preise von 2.50 Mk. zu haben waren, dem hiesigen Bürgermeisteramt den Antrag gestellt hatte, gegen ein Verdienst von 20 Pf. pro Ztr. den betreffenden Angehörigen der im Feibe Stehenden, sowie anderen Ortsarmen Kartoffeln zu liefern, wenn die Gemeinde den gemeinsamen Bezug in die Hand nähme.

Bis heute ist aber dem betreffenden Händler nichts auf das Angebot bekannt gegeben worden.

Ein Händler.

Witterungsverlauf.

Eigener Wetterdienst.

Über Europa liegen mehrere Gebiete tiefen Druck, ni genbs befindet sich nennenswerter Hochdruck.

Ausichten: meist trüb, feucht, regnerisch.

Regenhöhe am 28. Okt. 1.0 Millim.

„ 29. „ 5.0 „

Nah und fern.

O Die Einschränkung des Weißbrotverbrauchs ist in München durch das Generalkommando angeordnet worden, da alle Ermahnungen an die Bäcker und Wirte vergebens waren. Die Münchener Gastwirte ließen sich das Weißbrot besonders bezahlen. Es ist jetzt den Wirten verboten, Weißbrot jeglicher Art (als Semmeln usw.) bereitzustellen. Statt dessen ist Schwarzbrot (Roggenbrot usw.) aufzustellen; Weißbrot darf nur auf Verlangen abgegeben werden. Der Vollzug dieser Maßnahme wird strengstens überwacht.

O Die Eröffnung der neuen Universität zu Frankfurt a. M. fand Montag in der Aula des Universitätsgebäudes durch eine kleine Feier statt. Rektor Professor Dr. Bachmann betonte, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen von einer feierlichen Eröffnung Abstand genommen werden müsse. In großen Bügen schloß der Rektor die Vorgänge, die zur Gründung der Universität geführt haben. Mit Verlesung der eingegangenen Glückwünsche fand der Eröffnungsspektakel sein Ende.

O Siebziger beim Landsturm. Einen 70jährigen Landsturmfreiwilligen hat die Stadt Fürstentum in der Person eines früheren Steuersekretärs aufzuweisen; der alte Krieger steht auf dem östlichen Kriegsschauplatz und erfreut sich ausgezeichneten Gesundheits. Seine beiden Brüder, die im Alter von 60 und 70 Jahren stehen, befinden sich gleichfalls in den Reihen der Landsturmlente.

Ein Landsturmwochenblatt in Feindeiland. In dem französischen Städtchen Bouziers, 60 Kilometer östlich von Reims, geben mehrere sächsischen Landsturmlente ein Blatt heraus, für das sie die vollkommen eingerichtete, aber verlassene Druckerei der „Impartial de Bouziers“ benutzen. Das Blatt heißt „Der Landsturm“, einziges deutsches Militärwochenblatt auf Frankreichs Flur. Der Druck ist tadellos, das technische Bild macht den Herausgebern und Lesern alle Ehre. Der Inhalt bringt Ernstes und Heiteres aus dem Leben der braven Landstürmer. Ein Lobgesang auf den Landsturm schließt: „Was hat sich nicht alles in unseren Kompagnien versammelt! Hier der Jurist, da der Fabrikant, hier der Photograph, da der Kaufmann, hier der Professor, da der Arbeiter! Und was sind wir jetzt? Kameraden! Nur Kameraden!“ Im Annoncenenteil zeigt der Fufar a. D. Max an, daß er französische Reitpferde einfängt und zureitet, während der Landsturmmann Hans Steppat mitteilt, daß er sein elegantes Freizeitgeschäft nach 15jähriger Tätigkeit in Wien nach Bouziers verlegt habe. Redaktion und Verlag weisen zum Schluss darauf hin, daß es ihre Spezialität sei, geschmackvolle Offerten für Zigarren, Delikatessen usw. anzufertigen. Die Herren, die übrigens von der 3. Kompagnie des R. S. Landsturmbataillons Nr. 1 Leipzig sind, garantieren in einem besonderen Hinweis für riesigen Absatz dieser Artikel, wenn vorher ein Muster eingekandt und der Preis verschwiegen wird...

Englische Depeschenzensur. Wir lesen in der „Times“: Die Neutralen machen den braven Engländern den Vorwurf, sie hätten die aus neutralen Ländern nach Nordamerika aufgegebenen Depeschen zwar nicht, aber erst nachdem sie sie geändert und gefälscht. Dieser Vorwurf ist natürlich ganz ungerechtfertigt. Dieser Vorwurf ist natürlich ganz ungerechtfertigt. Dieser Vorwurf ist natürlich ganz ungerechtfertigt.

Der Banernschreck. In der Nr. 2 ihres „Der Landbesitzer“ benannten „Militärwochenblattes auf Frankreich“ veröffentlichten Leipziger Landsturmleute das folgende:

Alltäglich kommt der „Banernschreck“, Bewirkt uns dreist mit Bulverbrech. Des Nachmittags zu früherer Stund' Erscheint er lähn am Horizont.

Er steht nach alter Fliegerweise Um unsre Stellung stolze Kreise Und wählt sich ohne Mitgefühl Bald dieses und bald jenes Ziel.

Besonders bombardiert er stark Den friedlichen Bagagepark: Sich seinen Blicken zu entzieh'n Beträumt sich der mit schmutzigen Grün.

Und wenn er kommt, der Banernschreck, Erwacht sich jeder ein Versteck, Denn prompt, mit großer Sicherheit, Der Lausbub' seine Gaben streut.

Ängstlich sprengte er in aller Ruh Vom achten Korps die Stabs-Mischkub. Nachdem er so erreicht den Zweck, Entfernt sich schnell der Banernschreck.

Wie die Belgier belogen wurden. Ein Nachrichtenbureau, das sich „Agence rapide“ nennt, hat in der „Times“ als Auszüge aus dem Pariser „Journal“ vom 28. Oktober, nach der Köln. Zeitung, folgendes veröffentlicht:

Antwerpen: Die Nacht war schrecklich. Die Deutschen sind in ihrer Zerstörungswut mit 7000 Mann in die Stadt eingedrungen und haben die friedlichen Einwohner ermordet. Die Verbündeten greifen mit blanker Waffe an; gegen Mitternacht verlassen 3000 Türken und Engländer die Stadt und richten ein schreckliches Blutbad unter den Deutschen an, welche die Türen der Häuser abbrechen, um sich zu retten. Die Straßen sind mit Leichen bedeckt. Ein Kloster in der Stadt springt mit 1000 Deutschen in die Luft. Im Bahnhof wurden 2000 Gefangene gemacht. Ein Teil der Festung hält sich immer noch.

Frankösischer Sieg: 200000 Deutsche kampflos gefangen, 8000 Kanonen erbeutet, die deutsche Armee tritt den Rückzug an. Der französische Boden ist gesäubert. — Völlig und Antwerpen ist teilweise im Stich gelassen, um den geschlagenen deutschen Flügel im Norden zu schützen.

Antwerpen: Die Nacht war schrecklich. Die Deutschen sind in ihrer Zerstörungswut mit 7000 Mann in die Stadt eingedrungen und haben die friedlichen Einwohner ermordet. Die Verbündeten greifen mit blanker Waffe an; gegen Mitternacht verlassen 3000 Türken und Engländer die Stadt und richten ein schreckliches Blutbad unter den Deutschen an, welche die Türen der Häuser abbrechen, um sich zu retten. Die Straßen sind mit Leichen bedeckt. Ein Kloster in der Stadt springt mit 1000 Deutschen in die Luft. Im Bahnhof wurden 2000 Gefangene gemacht. Ein Teil der Festung hält sich immer noch.

Antwerpen: Die Nacht war schrecklich. Die Deutschen sind in ihrer Zerstörungswut mit 7000 Mann in die Stadt eingedrungen und haben die friedlichen Einwohner ermordet. Die Verbündeten greifen mit blanker Waffe an; gegen Mitternacht verlassen 3000 Türken und Engländer die Stadt und richten ein schreckliches Blutbad unter den Deutschen an, welche die Türen der Häuser abbrechen, um sich zu retten. Die Straßen sind mit Leichen bedeckt. Ein Kloster in der Stadt springt mit 1000 Deutschen in die Luft. Im Bahnhof wurden 2000 Gefangene gemacht. Ein Teil der Festung hält sich immer noch.

Handels-Zeitung.

Köln, 27. Okt. Einflüchtiger Preisbericht für inländisches Getreide. Es bedeutet W. Weizen (K. Kern), R. Roggen, G. Gerste, H. Hafer, Fg. Futtergerste, H. Dinkel. (Die Preise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter Marktware.) Heute wurden notiert: Berlin W 261-262, R 221-222, G 221-222, H 221-222, Danzig W 257, R 220, G 241, H 214, Posen W 223-225, G 220-225, H 200-208, Breslau W 228-233, G 225-235, H 207-212, Leipzig W 229-234, G 240-250, H 214-215, Hannover W 230-233, G 232-234, H 228-230, Hamburg W 233-235, G 250-252, H 225-228, Mannheim W 240-250, G 242-250, H 235-240.

Köln, 27. Okt. (Produktionsberichte.) Getreidemehl Nr. 00 ab Bahn und Speckier. Feinste Marken über 100 Pfund. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 gemischt über 100 Pfund. — Klebmittel.

Lokales und Provinzielles.

Westblatt für den 29. Oktober. 143 B. 97 R. Konradin von Schwaben, der Letzte der Hohenstaufen, wurde enthauptet. — 1507 Spanischer Feldherr Herzog von Alba. — 1666 Englischer Mathematiker und Astronom John Flamsteed. — 1783 Siebenjähriger Krieg: die Preußen besiegten bei Freiberg Österreich und Bayern. — 1790 Pädagog Adolf Diesterweg geb. — 1811 Albert von Preußen, Begründer der deutschen Flotte, in Preußen geb. — 1855 Kaiser Emil Döpler der Jüngere geb. — 1865 Johann von Sachsen gest. — 1900 Dänen der Könige auf der Chinesischen Mauer in der Provinz Shan. — 1912 (bis 31. Oktober) Die Bulgaren schlagen die Serben bei Vukovar.

Ängere Gültigkeit der Arbeiterwochenarten. Der Reichs-Eisenbahnminister hat verfügt, daß mit Rücksicht auf die vielfachen Arbeitsveränderungen in der Industrie die Dauer des Krieges die Gültigkeit der Arbeiterwochenarten in solchen Verkehrsverbindungen, in denen ein solcher hierzu vorliegt, auf 14 Tage mit der Maßgabe verlängert werden, daß die Karten innerhalb dieser Zeit an den betreffenden Arbeitstagen, die nicht unmittelbar auf den folgenden Tagen benutzt werden dürfen. Im übrigen gelten die Bestimmungen über die Ausgabe der Arbeiterwochenarten in Geltung.

Warnung vor Taschentüchern. In manchen Geschäften werden kleine Taschentücher als Liebesgabe für unsere Soldaten angeboten. Diese Tücher betreffen schädliches Gift in seiner Weise von Krampfkrämpfen. Krampfkrämpfe werden auch nicht durch Zusatz von Zitronensäure, sondern nur durch Kochen des Wassers vernichtet, daher sind diese Tücher die besten Getränke, um die Gesundheit zu erhalten. Vor dem Ankauf der Taschentücher ist daher ernstlich zu warnen.

Brockenfrant

empfiehlt in bekannter Güte

Dean Engel.

Nähmaschinen-Nadeln

offeriert billigst

Jul. Rüping.

Hustenfeind!

sind Hustenbonbons von hervorragender Wirkung.

„Hustenfeind“

ist wie schon der Name sagt, der schlimmste Feind eines jeden Hustens, weil er selbst den heftigsten Husten, Keuchhusten und Heiserkeit sofort bekämpft und in kurzer Zeit vernichtet.

Original-Paket 20 Pfg.

Feldpostbrief enthaltend 2 Pakete 40 Pfg., zu haben in der

Marksburg-Drogerie.

Handarbeiten

aller Art von den einfachsten bis zu den feinsten und sämtliches Zubehör

in reicher Auswahl eingetroffen

Rud. Neuhaus.

Alter Korn Billige Lektüre

aus der berühmten Brennerei von S. C. König in Steinhagen empfiehlt Emil Eschenbrenner.

Herren-, Damen- und Kinder-

Regenschirme

in schöner und reicher Auswahl eingetroffen, billigste Preise.

R. Neuhaus.

Weber's Moderne Bibliothek

pro Band 20 Pfg.

empfiehlt

H. Lemb.

Große Auswahl

Regenschirme

für Kinder, Damen und Herrn bei

Geschw. Schumacher.

pro Heft nur 10 Pfg.

Neuer Lederstrumpf

interessante Erzählung,

Der Pfadfinder

Jugenddeutschlands Schicksal in der Fremde,

Der Fremdenlegionär

Abenteuer u. Geheimnisse der Fremdenlegion

m. B. 3.

Moderne Zehnspennig-Bücherei, interessante

Auslese Romane,

Willkommen!

Ausstriche 10 Pfg.

Bücherei,

Unterdeutscher Flagge

patriotische Erzählungen,

Um den Erdball

interessante Reise-Abenteuer

Adler-Bibliothek

illustriert,

Von deutscher Treue

deutsche Heldentaten zu

Wasser und zu Lande

usw. usw.

H. Lemb.

Schönes Gemüse

Wirfung und Weiskraut

per Stück 10 Pfg. hat abzugeben

Rud. Neuhaus.

Heidelbeer-Wein

süß

— von angenehm aromatischem Fruchtgeschmack —

ärztlich empfohlen für Blutarme u. Magenleidende

-- per Flasche 80 Pfg. --

empfiehlt

Dean Engel, Braubach.

Den Empfang der neuesten

Herrenhüte

sowie

seidene Haarhüte, echte Wiener

Fabrikate in großer Auswahl

zeigt an

Rud. Neuhaus.

Schürzen

Blousen-, Kleider-, Haus-, Zier-

und Kinderschürzen

für Mädchen und Knaben.

Geschw. Schumacher.

Den Empfang sämtlicher

Winterkleider

für Herren und Knaben, wie: Hüte, Mützen, eleganten

Hosen, Knaben-Manchester-Anzüge, sowie sämtliche Unter-

kleider und Strümpfe zeigt an

R. Neuhaus.



Spendet Euren Spielgewinn den

Soldaten und ihren Hinterbliebenen

Spielkarten in vorzüglichen Qualitäten zu haben bei

A. Lemb, Braubach, Friedrichstr. 13.

Türschoner

— in Glas und Zelluloid —

in verschiedenen Größen und Farben, empfiehlt

Hch. Metz.



Drei

Helfer in der Not!

Dr. von Gimborns Abführmittel

„Sorbil“

Dr. von Gimborns Stofmittel

„Sertol“

Dr. von Gimborns Wurmmittel

„Veril“.

Sind erprobte und unschädliche Mittel, von angenehmem

Geschmack! Schachtel für 10maligen Gebrauch enthält

30 Pfg. Empfohlen von der

Marksburg-Drogerie.

Zum Anlegen von Klebgürteln

offeriere ich

Original Hinsberg's

Lauril-Raupenlim und grün. Unterlagepapier.

Das Anlegen von Klebgürteln ist die notwendigste Arbeit im Obstbau, sie lohnt sich

hundertfach.

Allein-Verkauf für Braubach:

Georg Phil. Clos, Braubach. Rh.

Obstzüchter!

Schützt Eure Bäume vor Raupenfraß!

Setzt rechtzeitig Leimringe an!

Raupenleim „Halte fest“

und
Kettendichtes Unterlagepapier

offeriert

Chr. Wieghardt.